

März 2011 (2)

Warfarin bei therapierefraktärem Clusterkopfschmerz: Ergebnisse einer randomisierten Pilotstudie

Warfarin for Refractory Chronic Cluster Headache: A Randomized Pilot Study.

Hakim SM. Warfarin for Refractory Chronic Cluster Headache: A Randomized Pilot Study. Headache. 2011 Mar 11. doi: 10.1111/j.1526-4610.2011.01856.x. [Epub ahead of print]

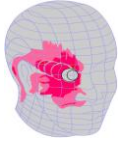
Es sind vereinzelte Fallberichte bekannt, wonach Remissionsphasen bei Patienten mit chronischem, schwerbehandelbarem CKS induziert wurden, als sie mit Warfarin, einem Gerinnungshemmer in niedriger Dosierung behandelt wurden.

Anhaltspunkte aus systematischen randomisierten Untersuchungen über die Rolle von Gerinnungshemmern bei CKS fehlten aber bisher und entsprechende Untersuchungen sind nicht durchgeführt worden.

Über einen Zeitraum von zwölf Wochen wurden 34 Patienten mit therapierefraktärem, chronischem CKS in randomisierter Weise Warfarin oder Placebo gegeben, d.h. ein Teil der Patienten erhielt Warfarin, ein anderer Teil erhielt Placebo. Das Warfarin wurde dabei so gegeben, daß ein Verhältnis (INR) von 1,5 bis 1,9 eingehalten wurde, mithin eine „low-intensity“ Behandlung vorlag (Anm.: konventionell liegt die INR bei z.B. Thrombose 2,0 – 3,0 d.h. die Dosierung war also deutlich niedriger, als sie üblicherweise eingesetzt wird). Nach einer Ausschleichphase von zwei Wochen wurden die Placebo-Patienten mit Verum und die Verum-Patienten mit Placebo behandelt. Der Status des CKS wurde während dieser Zeit ständig schriftlich erfasst.

Als primäre Ergebnisgröße wurden Remissionen mit einer Dauer von mehr als vier Wochen betrachtet.

Bei 17 Patienten (50%), die Warfarin eingenommen hatten trat eine Remission von mehr als 4 Wochen auf. Demgegenüber erzielten in der Placebogruppe nur 4 Patienten (11,8%) eine Remission von mehr als vier Wochen. Dieser statistisch signifikante Unterschied ($p=0,004$) geht einher mit einer signifikanten ($p<0,01$) Verringerung der Frequenz, Dauer und Schwere der Attacken unter Warfarinbehandlung.



Der Autor resümiert, daß bei Patienten mit chronischen CKS die Behandlung mit niedrigdosiertem Warfarin im Vergleich zu Placebo zu einer deutlich höheren Wahrscheinlichkeit einer Remission und damit geringerem Einfluß der Kopfschmerzkrankung auf das Leben des Patienten.

Kommentar:

Fallberichte zur Wirksamkeit des Vitamin-K-Antagonisten Warfarin (mit niedrigerer als der konventionellen Dosis) bei CKS wurden früher schon publiziert.

Auch sind einige wenige Fallberichte über die Wirksamkeit des Gerinnungshemmers Marcumar, der wie Warfarin ein Hydroxycoumarinderivat darstellt, beim CKS bekannt, leider gibt es keine systematischen Studien hierzu.

Die hier durchgeführte Betrachtung, wenn auch leider mit niedrigen Teilnehmerzahlen, wie das bei dieser seltenen Erkrankung oft der Fall ist, sollte daher durchaus Anlaß für weitere Untersuchungen an dieser Wirkstoffgruppe geben.
